



Zurück in Ulan Bator: Martin Dünser, Evi Ehrenreich und Manuel Gwiz!



Endlich!

Nach 2 Jahren Vorbereitung ist es soweit: das Projekt 2007 startet vor Ort! Wie bereits in den letzten Jahren begrüßt uns Ulan Bator mit Hitze und Staub. Auffallend die tausenden Kräne, die in der ganzen Stadt in den Himmel ragen – es geht bergauf, zumindest für den Wohnungsmarkt scheint zunehmend Geld zur Verfügung zu stehen!

Heuer werden sich unsere Bemühungen auf das Universitätsspital, auch Hospital No. 1 genannt, konzentrieren.



In Zusammenarbeit mit dem mongolischen Gesundheitsministerium ist eine Neustrukturierung von Notfallaufnahme und Intensivstation des Universitätsspitals geplant. Der erste Schritt wurde seitens der Mongolischen Regierung bereits getan: der Eingang ist beschriftet ...



Ein Blick auf die Intensivstation.

Vor Ort treffen wir auf Sr. Nathalie und Dr. Jacques-André Romand, beide von den Universitätskliniken in Genf. Auch ihr Team unterstützt seit Jahren das Universitätsspital, vorwiegend durch Vermittlung von Know-how.



Vor seiner Abreise zurück in die Schweiz berichtet Dr. Romand von seinen Erfahrungen auf der Station während der letzten vier Wochen, von erreichten und noch angestrebten Zielen.

Alltag in U.B.



In unserer ersten Woche in UB klettert das Thermometer zwischen den Plattenbauten auf 38°C, zudem jagen Sandböen durch die Stadt, die ein knirschendes Gefühl im Mund zurücklassen. Nichtsdestotrotz schlägt unser Herz höher beim Geruch von Booz (mit Schaffleisch gefüllte Teigtaschen) und dem Klang der Pferdekopfgeige und Zweitongesang, der aus dem Radio tönt....



Besonders schön wird unser „Heimkommen“ durch das Wiedersehen alter Freunde – hier im Bild Evi und Martin mit Bilguun, dem „kleinen“ Bruder von Renpoche – er hat inzwischen Englisch gelernt (wie sehr viele Mongolen) – die Kommunikation wird leichter!

Das Projekt!



An unserem ersten Wochenende trifft sich die „Task Force“ zum „Brain Stoming“ zur Renovierung der Notfalleinheit und Intensivstation. V.l.n.r.: Dr. Otgon, Sr. Doogi, Dr. Naraa, Dr. Puje, Dr. Ganbat (Stationsleitung ICU), und Manuel, Evi und Martin; Foto: Sr. Tsetsge.



In einer Jurte am Land wird besprochen, was es alles in den kommenden Wochen zu tun gibt. Da sowohl der Gesundheitsminister als auch die Krankenhausleitung gewechselt haben, werden noch einige Besprechungen und Verhandlungen geführt werden müssen, um bestehende Pläne definitiv zu adaptieren.

Nichts ändern wird sich jedoch daran, dass das Material der ersten zwei Container, welches bereits im Krankenhaus gelagert ist,

gesichtet und geordnet werden muss. Der dritte Container ist schon in U.B. und der vierte trifft in den nächsten Wochen ein.

Nach zwei Jahren arbeitsintensiver Vorbereitung in Österreich freuen wir uns nun sehr auf die Verwirklichung des Projekts!